

überaus gründlichen, geschichtsphilosophischen Darlegungen setzt sich der Verfasser mit den Kernfragen des Dauerwaldstreites auseinander. Dabei vertritt er die Ansicht, daß Möller den Begriff Organismus auf den Wald nicht im engeren Sinn des Einzellebeweises wie Pflanze, Tier oder Mensch gebraucht hat, sondern im weiteren und übertragenen Sinn der Ganzheit, der gegenseitigen Beeinflussung aller Lebewesen einer Lebensgemeinschaft, einschließlich der wechselseitigen Beeinflussung zwischen Lebewesen und ihrer Umwelt (Boden- und Lustraum). Organismus wird hier wie bei den Naturphilosophen z. B. Schelling im gesellschaftlichen Sinne etwa dem Begriff Staat gleichgestellt. Organismus oder Staat ist mehr als die Summe aller Einzelteile.

Ob die Behandlung einer naturwissenschaftlichen Streitfrage von rein geisteswissenschaftlichen Gesichtspunkten aus Erfolg bringen wird, bleibt abzuwarten. Fast muß man fürchten, daß die Schreibweise des Buches für den ausübenden Forstmann zu abstrakt und theoretisch ist, während dem Geisteswissenschaftler der Stoff, eine Waldbehandlungsart, zu fern liegt, so daß sich der Empfängerkreis dieses Buches auf die Fachwissenschaftler einengen würde, die sich mit Lemmels Gedanken auseinandersetzen müssen.

Im letzten Teil behandelt der Verfasser die Dauerwaldkritik, wobei man bedauert, daß die Höhe philosophischer Betrachtungsweise teilweise in scharfe persönliche Vorwürfe gegen die sogenannten Dauerwaldgegner, die zweifellos auch ihrerseits das Beste des deutschen Waldes erstreben, abfällt. Wäre nicht eine Gegenüberstellung abweichender Meinungen oder manchmal sogar ein Ausgleich mit ihnen möglich gewesen, ohne daß man den Gegnern Unwissenheit, Mangel an Auffassungsgabe usw. vorwirft?

Dr. Rohmeder.

## IV. Kurze Nachrichten

### Akademische Nachrichten

#### Forstliche Fakultät der Universität Göttingen

Gelegentlich der feierlichen Eingliederung der früheren Forstlichen Hochschule Hann.-Münden als Forstliche Fakultät in die Universität Göttingen wurde dieser durch Herrn Staatssekretär Zichin sich eine Stiftung des Präsidenten der staatlichen Lu.-Fondsverwaltung Hannover in Höhe von zunächst 15 000 RM. zur Ergänzung der wissenschaftlichen Bücherei überreicht.

Mit Erlaß vom 16. September 1939 hat der Reichsforstmeister im Einvernehmen mit dem Reichsminister für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung den ordentlichen Prof. Dr. Gustav Baader von der Forstlichen Fakultät der Universität Göttingen auf die Dauer von 5 Jahren zum Präsidenten der Hermann-Göring-Akademie der deutschen Forstwissenschaft ernannt.

### Codesnachrichten

#### Forstmeister Dr. Beninde gefallen

Am 7. September d. J. fiel in Ost-Oberschlesien als Leutnant für Führer und Volk Forstmeister Dr. Joachim Beninde, Lehrbeauftragter für Jagdkunde an der Forstlichen Hochschule Eberswalde und Leiter ihrer Forschungsstelle für Jagdkunde im Forstamt Müchelburg.

Die forstliche Hochschule Eberswalde verliert in ihm einen zukunftsreichen Hochschullehrer, die jagdkundliche Wissenschaft einen einzigartig befähigten Forscher.

#### Geheimrat Joseph Mantel, München, gestorben

Am 30. August d. J. ist Geheimrat Joseph Mantel, Ministerialrat a. D., eine in forstlichen und holzwirtschaftlichen Kreisen bekannte Persönlichkeit, einem Herzleiden erlegen nach einem arbeitsreichen Leben, in dem er unter oft schwierigen Verhältnissen dem Staat wertvollste Dienste geleistet hat.

Als Holzhandelsreferent der Zentralstelle der Bayer. Landesforstverwaltung leitete er 25 Jahre lang — von 1913—1938 — die Holzverwertung in Bayern. Im Juli 1938 trat Mantel nach 40-jähriger Dienstzeit in den ihm unter Anerkennung seiner treuen Dienste gewährten ehrenvollen Ruhestand, den zu genessen ihm nur kurze Zeit beschieden war.